



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus Schader

Gemeinde

Schwerzenbach

Bezirk

Uster

Ortslage

Churzen Furen

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Greifenseeestrasse 48

Bauherrschaft —

ArchitektIn Jacques Schader (1917–2007)

Weitere Personen —

Baujahr(e) 1972–1974

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 11.04.2022 Annina De Carli, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

19700092

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 1094/2017 Einzelfestsetzung
aufgrund Unterschutzstellung ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0282/2025
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 06.09.2021 BDV Nr. 1094/2017 vom 11.09.2017
Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das von Jacques Schader für sich und seine Familie erbaute Wohnhaus ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge der Nachkriegsmoderne. Schader war von 1960–1970 ordentlicher Professor für Architektur an der ETH Zürich und erlangte internationale Bekanntheit durch den Bau der Kantonsschulen Freudenberg und Enge in der Stadt Zürich (1957–1961, Brandschenkestrasse 129 u. a.; Vers. Nr. 261EN00501 u. a). Als Eigenheim des entwerfenden Architekten weist das Wohnhaus den Charakter eines Idealprojekts auf, das Schader unabhängig von Bauherrenwünschen und frei nach seinen Entwurfsprinzipien gestalten konnte. Das Gebäudevolumen wird durch eine Raumorganisation gebildet, die für Schader typisch ist: «Durchdringung von Aussen- und Innenräumen» und «vertikale Transparenz». Das Zentrum des Wohnhauses in der Horizontalen wie der Vertikalen bildet die Wohnhalle. Darum herum gruppieren sich alle Räume. Dadurch, aber auch durch die offenen Raumfolgen und die geschosshohen Verglasungen sind Blickbezüge über beide Geschosse möglich. Dank der Sichtbetonwände und scharf geschnittenen Gebäudekanten erhält der mit Staffelungen geformte Baukörper einen wohlproportionierten skulpturalen Ausdruck. Die Fachliteratur bezeichnet das Wohnhaus Schader als «wohl einen der allerschönsten Wohnbauten in der Schweiz – konsequent gestaltet mit den stilbildenden Elementen der Nachkriegsmoderne» (Werk, Bauen + Wohnen, 2007, S. 71).

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz sowie der charakteristischen Bau- und Gestaltungsweise mit Sichtbetonfassaden, Flachdach, grossflächigen Verglasungen, Balkonen und Aussentreppe in den Garten. Erhaltung der inneren Grundrissdisposition mit der Wohnhalle im Zentrum und den rundherum angeordneten Räumen. Ein detaillierter Schutzzweck ist in der Verfügung der Baudirektion BDV Nr. 1094/2017 ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Wohnhaus befindet sich südöstlich des Siedlungskerns, an der Landstrasse zur Gemeinde Greifensee. Die Strasse verläuft auf einer Geländestufe, die gegen den See hin abflacht. Auf beiden Strassenseiten prägen grosszügige Einfamilienhäuser aus den 1950er und 1960er Jahren die



Wohnhaus Schader

Umgebung. Das Wohnhaus Schader wurde mit Ausblick auf den Greifensee auf der südlichen Strassenseite errichtet. Es befindet sich genau auf der Geländekante und wird von Bäumen umrahmt. Südseitig schliesst Riet an den See an, das unter Naturschutz steht.

Objektbeschreibung

Das am Hang erbaute Wohnhaus tritt zur Strasse als eingeschossiger, zum See als zweigeschossiger Flachdachbau in Erscheinung. Der gegen SW und SO gestaffelte Sichtbetonbau erhält durch die Sichtbetonwände und die scharf geschnittenen Kanten einen wohlproportionierten skulpturalen Ausdruck. Das breite vorkragende Dach und der auf der West- und der Südseite umlaufende Balkon mit massiven Betonbrüstungen bilden starke horizontale Akzente. An der Strassenfassade im N sind die Sichtbetonflächen geschlossen und zeigen das raue Schalungsmuster. Hier liegen geschützt unter der massiven Dachplatte das von Oberlichtbändern begleitete Garagentor und hinter der Nordecke des Gebäudes der Hauseingang. Die zum See hin orientierenden Fassaden im W, S und O sind mit quadratischen Fenstern grossflächig verglast. An der Südfassade weitet sich der Balkon zu einer innenliegenden Terrasse. Die Ecken der gestaffelten Ostfassade sind mit je einem kleinen Balkon ausgestattet. Auf der Westseite gelangt man über eine Aussentreppe mit geschlossenen Betonwangen vom Balkon in den Garten. Im Innern gruppieren sich alle Räume um die zentrale Wohnhalle, die als raumwirksame Mitte des Gebäudes und als Erschliessungszone dient. Ihr Bodenniveau entspricht dem Zwischengeschoss, welches das untere Strassen- mit dem oberen Gartengeschoss verbindet. Auf der Höhe des Strassengeschosses mündet die Wohnhalle in eine Galerie, von der aus die Küche im W, das Esszimmer im S und die Schlafzimer im O erschlossen werden. Die Sanitärräume sind gegen N ausgerichtet. Über das Zwischengeschoss mit eingebauten Sitzflächen gelangt man ins Gartengeschoss mit einem weiteren Wohnraum und der Bibliothek mit Cheminée. In den hangseitigen Räumen sind die Haustechnik und ein Schwimmbad untergebracht.

Baugeschichtliche Daten

1972–1974	Bau des Wohnhauses
2007	Tod von Jacques Schader und Verkauf des Wohnhauses
2008	Innenrenovation/-umbau: Erneuerung von Küche und Bad, neuer Bodenbelag, Entfernung von Zwischenwänden, neue Türverbindung vom Vorraum zur Garage; Fassadenrenovation

Literatur und Quellen

- Adriana Pradal, Ikone aufgefrischt, in: Hochparterre, Bd. 22, 2009, Nr. 5, S. 75.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Schwerzenbach.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 27-2010, 11.02.2011, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Jakob Zweifel, Jacques Schader 1917–2007, Nachruf, in: Werk, Bauen + Wohnen, Bd. 94, 2007, Nr. 4, S. 70–71.
- Jürgen Joedicke, Vertikale Transparenz, in: Bauen + Wohnen, Bd. 33, 1979, Nr. 10, S. 387–390.
- Michael Hanak, Jacques Schader. Architektur für die Nachkriegsmoderne, Zürich 2018, S. 168–173.
- Walter Zschokke und Michael Hanak (Hg.), Nachkriegsmoderne Schweiz. Architektur von Werner Frey, Franz Füeg, Jacques Schader, Jakob Zweifel, Basel/Berlin/Boston 2001, S. 172–177.





Wohnhaus Schader, Ansicht von NW, 21.01.2011 (Bild Nr. D100594_02).



Wohnhaus Schader, Ansicht von SW, 21.01.2011 (Bild Nr. D100594_07).



Wohnhaus Schader, Ansicht von W, 21.01.2011 (Bild Nr. D100594_10).

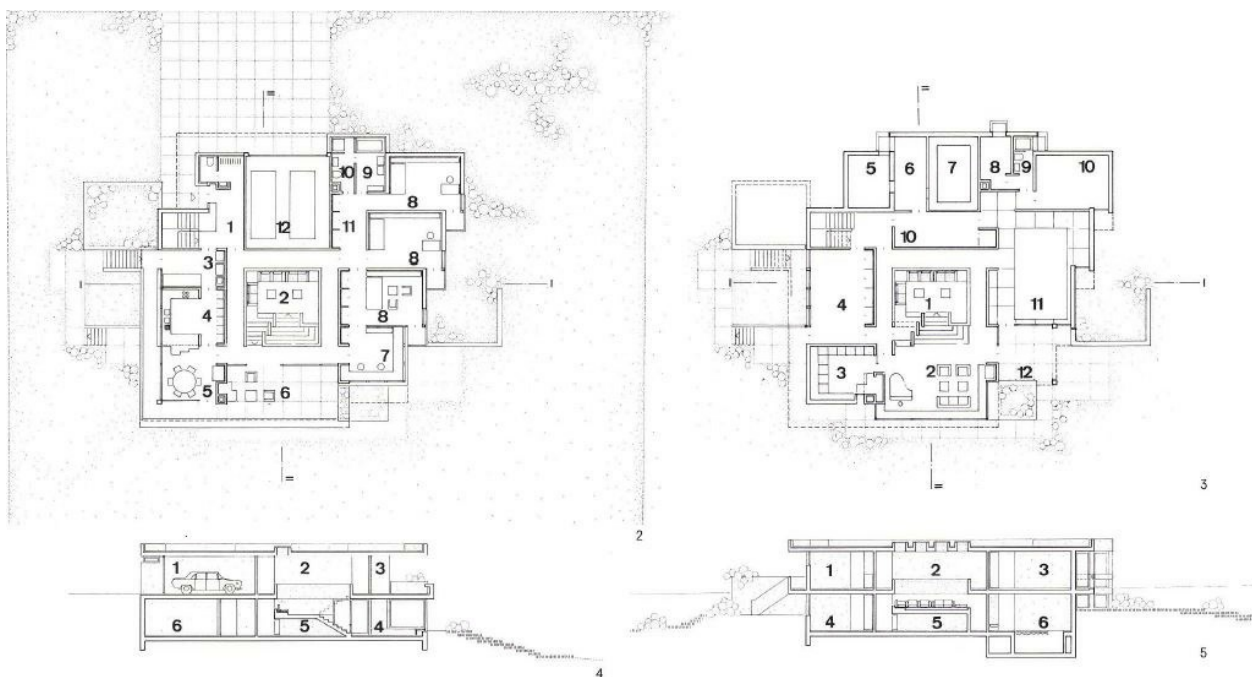


Wohnhaus Schader, Ansicht von O, 21.01.2011 (Bild Nr. D100594_09).

Wohnhaus Schader



Wohnhaus Schader, Ansicht von S, 07.03.2016 (Bild Nr. D100594_47).



Wohnhaus Schader, links Grundriss Strassengeschoss, rechts Grundriss Gartengeschoss, unten Schnitte, in: Jürgen Joedicke, Vertikale Transparenz, in: Bauen + Wohnen, Bd. 33, 1979, Nr. 10, S. 388, 02.12.2024 (Bild Nr. D100594_56).